

Fränkische Nachrichten vom 19.11.2014

**Tennis: Marcel Krawietz aus Unterbalbach reift derzeit zu einem größeren Talent der Region**

## Den Topspin hat er sich schon von Rafael Nadal abgeschaut

Von unserer Mitarbeiterin Selina Leber



Marcel Krawietz hat hier nicht nur den Ball fest im Visier, nein, der Tennis-Knirps verfolgt noch ganz andere Ziele. © Selina Leber

„Den heiligen Boden der French Open betreten“, dieses Ziel hat Marcel Krawietz aus Unterbalbach fest im Visier. Nun ist der Boden in Paris zwar noch nicht so heilig wie der in Wimbledon, doch das ist dem zehnjährigen Talent derzeit auch nur egal. Tennis - das war anfangs nur ein spaßiger Zeitvertreib und seit einem Jahr ist es viel mehr als das.

Im zarten Alter von sechs Jahren nahm der Realschüler zum ersten Mal einen Tennisschläger in die Hand und schon damals war klar: Der Junge hat Talent. Auch seine Eltern erkannten das schnell und gaben ihn bereits früh in die fördernden Hände des Trainers Patrick Leber. Er habe noch nie einen so jungen Spieler trainiert, der ein solches Ballgefühl besitzt wie er, lobt der Coach seinen Schützling.

„Das habe ich von meinem Papa geerbt“, sagte Marcel daraufhin mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Der Vater war zwar kein Tennis-Ass, aber Profi-Fußballer in

Polen. Und da muss man ja auch etwas mit dem Ball anfangen können. Schon jetzt steht Marcel Krawietz zwei- bis dreimal pro Woche auf dem Platz, und das Trainingspensum steigert sich langsam. Dazu kommen noch die Turniere und die Medenspiele an den Wochenenden. Seit der Sommersaison 2013 geht er auf Bezirksebene für den TC Mosbach GWR sowohl im Sommer als auch im Winter, an den Start.

Zu seinen bisherigen Ergebnissen zählen mehrere Turniersiege und Vizemeisterschaften. Aber seinen größten persönlichen Erfolg hatte er im September in Bad Rappenau als er im Finale seinen bislang härtesten Gegner und auch Mannschaftskollege Thorben Zimprich in drei Sätzen bezwang. „Ich habe noch nie gegen Thorben gewonnen, das hat mich so motiviert“, äußerte der Zehnjährige mit stolzer Brust.

### **Er geht auch einmal ans Netz**

Denn genau wie sein Vorbild Rafael Nadal ist Marcel Krawietz ein Kämpfer, der alles daran setzt, jeden Punkt für sich zu entscheiden und nie den Kopf in den Sand steckt. Ebenfalls wie sein Idol spielt er auch ein guten Topspin, durch den er auch seinen Paradeschlag, die Vorhand kurz cross, perfektionieren kann. „Beweglich, flink und schnell - das alles trifft definitiv auf ihn zu. Wenn er jetzt noch mehr an Schlagkraft zulegt, kann er es weiter nach oben schaffen“, sagte der Trainer Leber. Der Unterhalbacher Tennis-Knirps hat aber noch eine ganz spezielle Taktik, die heute und gerade in dieser Altersklasse eher selten zu sehen ist: Er traut sich auch mal anzugreifen und den Punkt am Netz auszutragen.

Neben dem Tennis spielt Marcel Krawietz auch gerne Fußball zum Aufbau einer guten Kondition und als Hobby. „Papa sagt immer, wenn genug Zeit zum Lernen und Tennis bleibt, kann ich das gerne machen. Aber trotzdem steht Tennis über dem Kicken“, das ist dem zehnjährigen Jungen bewusst. Allgemein sind ihm seine Eltern eine große Stütze, vor allem der Papa „mit ihm gehe ich ein bisschen lieber auf Turniere, weil wir danach immer noch ins McDonald's fahren.“

### **Die Mama glaubt an ihn**

Aber auch seine Mutter glaubt ganz fest an ihn, ohne blauäugig zu sein: „Es gibt so viele gute Spieler und da ist es schwer, als Jugendlicher irgendwohin zu kommen und einfach Glück zu haben, aber wer weiß vielleicht ist er unter denjenigen.“ Langfristiges Ziel ist es, höherklassiges Tennis deutschlandweit zu spielen, alles darüber hinaus wäre noch besser. Doch der Weg dorthin ist schwer, aber nicht unerreichbar. Harte Arbeit und viel Disziplin sind gefordert.

„Er ist im Training schon zwei bis drei Jahre voraus und wenn er es jetzt noch schafft, das Ganze umzusetzen und im Turnier anzuwenden, wird er auch bald sein Ziel, in der Deutschen Rangliste aufgeführt zu werden, erreichen. Da sehe ich keine großen Probleme“, meint Trainer Patrick Leber voller Zuversicht.

Und ob er sich den Wunsch, einmal bei den French Open in Paris zu spielen erfüllt, liegt nun hauptsächlich an ihm.